druck, beide Vertiefungen untereinander durch einen schwachen Quereindruck verbunden. Punktierung kräftig querrunzlig. — Schildchen dreieckig, so lang wie breit. — Flügeldecken kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, im ganzen bis über die Mitte hinaus parallelseitig, hinter den Schultern aber kräftiger eingezogen; letztere kräftig halbrund schwielenartig erhaben, eine längere Aufwölbung befindet sich ferner auf dem dritten Zwischenraum kurz vor der Mitte. Die Flügeldecken sind seitlich der ganzen Länge nach fein gekerbt. — Vorder- und Mittelschenkel verhältnismäßig dünn, lang gestreckt, mit spitzem Zahn und außerhalb desselben einigen feineren Kerbhöckerchen; Hinterschenkel länger, kräftig gekeult, mit großem, außen kammartig eingeschnittenem Zahn; Vorder- und Mitteltibien an der Basis kurz gebogen, an der Spitze mit kurzem, in der Mitte eingelenktem Dörnchen; Hintertibien in der basalen Hälfte stark gebogen, innen vor der Basis mit stumpfwinkliger Erweiterung. Klauen an der Wurzel leicht gezähnt.

Färbung bräunlichrot, die Mittelschwiele auf dem 3. Zwischenraum und die Gruben auf dem Halsschild dunkler. — Behaarung auf den Flügeldecken fein, niederliegend. — L.: 4—4,5 mm.

Java: G. Slamat, Batoerraden (F. C. Drescher, 18. IV. 1930); Preanger, G. Tangkoeban Prahoe in 4000—5000 Fuß Höhe (F. C. Drescher, 24. III. 1930). — In der Sammlung Drescher, Java, in meiner Sammlung, im Deutschen Entomologischen Institut Berlin-Dahlem.

Neue Carabiden aus dem Deutschen Entomologischen Institut.

Von Max Liebke, Hamburg.

(Mit 2 Textfiguren).

Lebia imperfecta sp. nov.

Blaß gelbrot, Flügeldecken mit unvollkommener Ringzeichnung auf der Vorderhälfte, der Ringteil von der Schulterbeule bis zu dem Punkt, wo der Ring sich in der Flügeldeckenmitte wieder der Naht zuwendet fehlt, der untere Rand des Ringes ist deutlich in der Mitte gewinkelt, er reicht hier nicht über die Flügeldeckenmitte hinaus.

Augen groß, stark vorstehend, Kopfschild glatt, nur im Grunde fein netzmaschig gerunzelt. Halsschild quer, Vorderrand leicht ausgeschweift, Vorderwinkel breit abgerundet, Seiten vor den Basalwinkeln nicht ausgeschweift, Basalwinkel kurz abgerundet. Basalrand an den Seiten abgeschrägt. Mittellinie deutlich, Seiten breit abgeflacht und gerandet. Scheibe verworren gerunzelt, im Grunde netzmaschig gerunzelt. Flügeldecken mäßig lang, gewölbt, Spitze schräg abgestutzt. Punktstreifen sehr tief eingedrückt, Zwischenräume hoch gewölbt, im Grunde quermaschig gerunzelt.

Länge 4,5—4,8 mm.

Zwei Stücke aus Itaituba, Amazonas, im D. Ent. Inst. (Coll. Kraatz), Dahlem, ein Stück aus der Serra de Baturité, Ceara, im Museum Paris.

Gehört neben *L. nemoralis* und *pusilla*; von *nemoralis* unterschieden durch den unterbrochenen und viel feineren Ring auf den Flügeldecken; von biannulata, der die Art sehr ähnlich sieht, unterschieden durch an der Basis weniger ausgebreiteten Ring, vor allem reicht dort der Ring nicht über die Mitte hinaus.

Lebia vilcanota sp. nov.

Gelbrot, Flügeldecken jederseits mit einem gelbbraunen Ring, dieser ist an der Flügeldeckenbasis auf dem 5. Zwischenraum unterbrochen. Am Hinterrande des Ringes ragt auf den 4. Zwischenraum ein kurzer Ast über die Flügeldeckenmitte hinaus, die Naht ist ein kurzes Stück im letzten Drittel geschwärzt.

Kopf mit mittelgroßen, vorstehenden Augen; Kopfschild glatt. Halsschild quer, nicht breiter als der Kopf, Vorderrand leicht ausgeschweift, Vorderwinkel kurz abgerundet, Seiten kaum gerundet erweitert, vor den wenig spitzen, leicht vorragenden Basalwinkeln ein kurzes Stück leicht ausgeschweift; Basalrand an den Seiten leicht ausgeschweift. Flügeldecken mäßig lang, oval, Schultern kräftig, kurz abgerundet, Seiten leicht gerundet erweitert, Spitze schräg abgestutzt. Punktstreifen tief eingedrückt, Zwischenräume hoch gewölbt, dritter mit 2 Borstenpunkten.

Länge 6 mm.

Zwei Stücke aus Vilcanota, Peru, im D. Ent. Institut (Coll. Kraatz), Dahlem und in meiner Sammlung.

Gehört in die Gruppe *L. grammica* und *nemoralis*, hier sowohl der imperfecta als auch der biannulata sehr täuschend ähnlich, von *biannulata* unterschieden durch den nur bis zur Mitte reichenden Ring der Flügeldecken, dieser ist auch braun anstatt schwarz; von *imperfecta* unterschieden durch etwas größere Gestalt und längeren und schmäleren Halsschild, dessen Seiten auch schmäler abgeflacht sind.

Lebia tropica sp. nov.

Schwarz, Seiten des Halsschildes und der Flügeldecken sehr schmal gelb durchscheinend. Die ersten vier Fühlerglieder blaßgelb, die restlichen Glieder braun. Beine einfarbig blaßgelb.

Kopf mit großen, stark vorstehenden Augen; Kopfschild oben glatt. Halsschild quer, viel kürzer als breit. Vorderrand ausgeschweift, Vorderwinkel abgerundet, Seiten von hier an bis zu den rechtwinkligen Basalwinkeln vollkommen gerade verlaufend. Mittellinie fein, aber deutlich eingedrückt, Seiten fein gerandet; Scheibe verloschen quergerillt, fast glatt, im Grunde, ebenso wie der Kopf, scharf netzmaschig gerunzelt.

Flügeldecken sehr kurz und breit, Schulterwinkel abgerundet, Seiten leicht gerundet erweitert, Spitze schräg in Schlangenlinie abgestutzt. Punktstreifen sehr fein, aber deutlich erkennbar, Zwischenräume auf der Scheibe leicht gewölbt, im Grunde scharf eingegraben quermaschig gerunzelt, der 3. mit zwei Borstenpunkten.

Länge 3,5—3,8 mm.

Zwei Stücke aus Brasilien im D. Ent. Inst. (Coll. Schaum), Dahlem.

Zeigt große Übereinstimmung mit *pumila*, doch ist die Farbe der Oberseite nicht dunkelerzfarbig, sondern schwarz, auch die Unterseite ist schwarz, die Beine gelb, während bei *pumila* beides braun ist. Die Halsschildbasalwinkel sind rechtwinklig, die Seiten davor nicht ausgeschweift, wie es bei *pumila* der Fall ist.

Lebia horni sp. nov.

Einfarbig gelbrot, nur die Flügeldecken schwarz.

Kopf mit großen vorstehenden Augen, oben mit feiner unregelmäßiger Querrunzelung, unpunktiert, im Grunde grob netzmaschig gerunzelt. Halsschild quer, etwas breiter als der Kopf, Vorderwinkel breit abgerundet, unmerklich in die Seiten übergehend, diese hinten in flachem Bogen, ohne vorherige Ausschweifung, in den rechten Hinterwinkeln endigend, die letzteren an der Spitze abgerundet und aufgebogen. Seiten sehr breit abgeflacht; Scheibe sehr fein und unregelmäßig quergerunzelt, im Grunde deutlich netzmaschig gerunzelt. Flügeldecken längsviereckig mit mäßig abgerundeten Schultern, Seiten hinter der Mitte mäßig erweitert, Spitze schräg abgestutzt, Spitzenrand leicht ausgeschweift. Punktstreifen deutlich eingedrückt, Zwischenräume leicht gewölbt, der 3. mit 2 kräftigen Borstenpunkten; Grund tief eingegraben netzmaschig gerunzelt.

Länge 4—4,7 mm.

Drei Stück aus Callanga, Peru, im D. Ent. Inst. (Coll. Kraatz) Dahlem.

Gehört in die Gruppe *nigripennis* Dej., von dieser Art sowie von den nahe verwandten Arten deutlich unterschieden durch die sehr viel breiteren Halsschildseiten, sowie auch durch die durchaus einfarbigen Flügeldecken.

Lebia declivis sp. nov.

Gelbrot, Flügeldecken und Hinterleib, oder auch Mittel- und Hinterbrust schwarz, Beine ebenfalls gelbrot, nur die Basis der Hinterschenkel leicht geschwärzt.

Kopf mit großen, stark vorstehenden Augen, unpunktiert und ohne grobe Runzelung, doch ist die Grundrunzelung sehr grob und tief eingegraben netzmaschig, so daß dieser wie auch der Halsschild matt erscheinen. Der Halsschild ist ein wenig breiter als der Kopf, quer, breiter

als lang, mit sehr breit abgeflachten Seiten; die Vorderwinkel sind gut abgerundet, die Seiten dahinter nur wenig gerundet erweitert, vor den schräg nach hinten vorgezogenen Hinterwinkeln ausgeschweift, die Hinterwinkel sind an der Spitze abgerundet, Mittellinie fein eingedrückt. Flügeldecken kurz und breit, gewölbt, an der Spitze schräg abgestutzt, mit feinen, leicht eingedrückten Punktstreifen, Zwischenräume glatt, im Grunde, ebenso wie der Vorderkörper, grob netzmaschig gerunzelt.

Länge 2,8 mm.

Vier Stück aus Callanga, Peru, im D. Ent. Inst. (Coll. Kraatz), Dahlem.

Gehört ebenfalls in die Gruppe *nigripennis*, hier sehr auffällig durch die nach hinten spitz vorgezogenen Hinterwinkel und die kurzen Flügeldecken; die letzteren ebenso einfarbig schwarz wie bei *horni* m., doch ist hier die Unterseite zum Teil schwarz.

Lebia distigma sp. nov.

(Fig. 1)

Blaßgelbrot, mit schwarzer, ankerförmiger Zeichnung auf den Flügeldecken, die Zeichnung stimmt mit der von *rufilia* Bates fast überein, doch ist der Schildchenfleck mehr querviereckig, jede der hinteren Außenecken desselben sendet einen kurzen Ast nach hinten. Außerdem ist der Kopf an den Schläfen schwarz gesäumt, der Halsschild trägt jederseits der Mitte einen schwärzlichen Längsfleck.

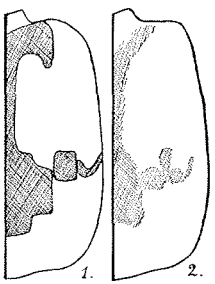

Fig. 1. *Lebia distigma* sp. nov. — Fig. 2. *Lebia furcatula* sp. nov.

Kopf oben glatt, Halsschild kaum breiter als der Kopf, nur wenig breiter als lang, glatt. Flügeldecken mäßig lang, tief furchig gestreift.

Gehört nach Chaudoir in die Gruppe *furcata* Dej., hier ausgezeichnet sowohl durch die Zeichnung der Flügeldecken als auch des Verderkörpers.

Zwei Stücke aus Callanga, Peru, im D. Ent. Inst. (Coll. Kraatz).

Lebia furcatula sp. nov.

(Fig. 2)

Der *distigma* m. sehr ähnlich, doch viel kleiner und kürzer, Kopf und Halsschild sind einfarbig gelbrot, auch ist die Zeichnung etwas anders, die seitlichen Ausläufer des hinteren Flügeldecken-Fleckes sind mehr zickzackförmig zusammengesetzt, der Schildchenfleck ist zu einem Längswisch jederseits zusammengeschrumpft, die ganze Zeichnung ist viel heller, fast rotbraun. Der Halsschild ist verhältnismäßig breiter.

Länge 6 mm.

Zwei Stück aus Callanga, Peru, im D. Ent. Inst. (Coll. Kraatz), Dahlem.

Nach Chaudoir in die Gruppe *soror* Chd. gehörig, gleicht der *rufilia* in der Zeichnung ziemlich, doch ist der Halsschild breiter und die Flügeldeckenzeichnung ist auch heller. Von allen anderen Arten dieser Gruppe deutlich unterschieden durch andere Zeichnung.

Calleida horni sp. nov.

Schwarz, Halsschild grün leuchtend, Flügeldecken dunkelblaugrün Drei Fühlerbasalglieder rotgelb.

Kopf rundlich, Augen mäßig vorstehend. Kopfschild glatt. Halsschild herzförmig, bedeutend breiter als der Kopf, kürzer als breit, Mittelfurche kräftig. Seiten stark gerundet, vor den spitz vorspringenden Basalwinkeln kräftig ausgeschweift, Seiten breit abgeflacht und aufgebogen, Scheibe fast glatt, sehr verloschen quergerillt, nur an den Seiten stehen einige grobe Punkte. Flügeldecken mäßig lang, verhältnismäßig breit, an der Spitze leicht schräg abgestutzt, Spitzenrand ausgeschweift, Außenwinkel breit abgerundet. Punktstreifen kräftig eingedrückt, Zwischenräume flach gewölbt, der dritte mit 3 schwachen Punkten.

Länge 9 mm.

Zwei Stück aus Peru im D. Ent. Inst. (Coll. Kraatz) Dahlem und in meiner Sammlung.

Gehört in die Gruppe *nigricans*. Von allen Arten dieser Gruppe unterschieden durch die verhältnismäßig gedrungene Gestalt, was sich besonders bei den Flügeldecken bemerkbar macht, ebenso sind die spitz vorspringenden Halsschildhinterwinkel recht bemerkenswert, bei den anderen Arten bei weitem nicht so ausgeprägt, auch nicht bei drei neuen, mir aus dem Bestande des Pariser Museums vorliegenden Arten, deren Beschreibung ich in nächster Zeit veröffentlichen werde.

Calleida melzeri sp. nov.

Schwarz, Halsschild dunkelblaugrün leuchtend, Flügeldecken leuchtend kupferrot, Seiten sehr schmal grün. Drei Basalglieder der Fühler rotgelb, Rest der Fühler, Unterseite und Beine schwarz.

Kopf schlank, Augen mäßig vorstehend, Schläfen im Bogen verengt. Halsschild deutlich breiter als der Kopf, etwa so lang wie breit, schwach herzförmig, Vorderwinkel stark abgerundet, Seiten vorn mäßig erweitert, vor den scharf zugespitzten rechten Hinterwinkeln deutlich ausgeschweift. Scheibe glatt, Mittelfurche deutlich, Seiten fein gerandet und sehr schmal aufgebogen. Basalrand gerade. Flügeldecken langviereckig, Seiten fast parallel, hinter der Mitte nur sehr wenig erweitert; Spitze schräg abgestutzt, Spitzenrand deutlich ausgeschweift, Außenwinkel breit abgerundet. Punktstreifen sehr fein, kaum eingedrückt, Zwischenräume vollkommen flach, dritter mit zwei Borstenpunkten, deren erster in $^2/_5$ der Länge

liegt. Analring des Männchens mit 2, des Weibchens mit 5 Borstenpunkten jederseits.

Länge 9—10 mm.

Zwei Stücke aus S. Paulo, Brasilien (leg. Muus und Melzer) im D. Ent. Inst., Dahlem.

Gehört in die Gruppe *cupripennis*. In der Form fast der *ambigua* gleich, doch ist der Kopf wesentlich schmäler, ebenso der Halsschild, die Flügeldecken sind ebenso breit wie dort, so daß das Breitenverhältnis zwischen Vorderkörper und Flügeldecken ein anderes ist. Die Punktstreifen sind nur sehr fein eingedrückt, während sie bei *ambigua* tief eingedrückt sind.

Galerita insulindae sp. nov.

Einfarbig schwarz, mit einziger Ausnahme der rötlichen Spitzen der endglieder.

Kopf kurzoval, Augen wenig vorstehend; Schläfen fast halbkreisförmig im Bogen verengt. Stirn mit zwei tiefen Längsfurchen; Kopfschild mäßig dicht, grob punktiert und unregelmäßig gerunzelt. Halsschild bedeutend breiter als der Kopf, länger als dieser, länger als breit herzförmig; Vorderrand kräftig ausgeschweift, Vorderwinkel dadurch spitz vorspringend, Seiten vorn gerundet erweitert, größte Breite etwas vor der Mitte, Seiten vor den rechtwinkligen Basalwinkeln leicht, aber deutlich ausgeschweift, Basalwinkel an der äußersten Spitze kurz abgerundet und aufgebogen. Basalkante in der Mitte leicht ausgeschweift. Mittellängsfurche fein, aber deutlich. Seiten breit abgeflacht, fein gerandet. Ganze Oberseite dicht mäßig grob punktiert. Flügeldecken mäßig langoval, Schultern stark abgeflacht, Seiten in sehr flachem Bogen allmählich erweitert, an der Spitze schräg abgestutzt, Spitzenrand ausgeschweift. Scheibe flach, Rippen kräftig, glatt, Zwischenräume flach, mit zwei feinen erhabenen Längslinien, zwischen diesen eine Reihe großer, sehr flacher Punkte, zwischen den Rippen und den Linien eine Reihe feiner Punkte; der Grund ist fein quer gerunzelt. Unterseite der Schienen und Tarsen dicht goldgelb behaart.

Länge 19—21 mm.

Sechs Stücke beider Geschlechter aus Pradjekan, Ost-Java (November); typisches Pärchen und 2 Kotypen in meiner Sammlung, 2 weitere Kotypen im D. Ent. Inst., Dahlem.

Der *G. feae* Bates sehr ähnlich, doch in allen Maßen bedeutend kürzer, sowohl Kopf als auch Halsschild und Flügeldecken sind bei gleicher Breite viel kürzer. Die erhabenen Längslinien der Flügeldecken sind viel feiner.